



NEWSLETTER

Mit freundlicher Unterstützung von: Rollinger Walfer

MAI

THEMA DES MONATS
INTERVIEW DES MONATS
RONNIES COMIC
NEWS

AUS DER « ADMINISTRATION DES EAUX ET FORÊTS » WIRD DIE « ADMINISTRATION DE LA NATURE ET DES FORÊTS ».

11.05.09 - Luxemburg



Nach jahrelangen Arbeiten und zahlreichen Entwürfen wird die Reform der Forstverwaltung endlich umgesetzt. Aus der « Administration des Eaux et Forêts » wird die « Administration de la Nature et des Forêts ». So beschlossen es die Abgeordneten am 7. Mai. Neben dem Namen wird es weitere Änderungen geben, vor allem auf regionaler Ebene.

Die Zeiten, in denen die Aufgabenfelder des Naturschutzes und die der Forstwirtschaft getrennt voneinander betrachtet wurden, sind vorbei. Durch die Reform werden nun beide Bereiche zusammengelegt, dies sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene. National betrachtet wird es eine Direktion mit zwei Abteilungen geben, die jeweils einem stellvertretenden Direktor unterliegen.

Eine Abteilung wird sich, um die Koordination der regionalen Außenstellen und der damit verbunden praktischen Umsetzung von Gesetzen, Plänen und Vorschriften kümmern und die andere Abteilung wird für die Konzeption und die Erstellung von Naturschutz- resp. Forstwirtschaftsmaßnahmen verantwortlich sein. Nach dem Motto einer für die Praxis und einer für die Theorie. Den « Service Chasse » wird es künftig nicht mehr geben.

THEMA DES MONATS



>>NATIONALWAHLEN

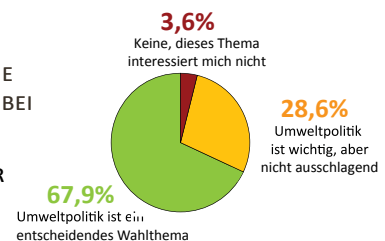
Im Monat Mai dreht sich alles um die bevorstehenden Nationalwahlen am 7. Juni 2009



RONNIE'S COMIC

WELCHE ROLLE SPIELT FÜR SIE DIE UMWELTPOLITIK BEI DEN WAHLEN?

224 TEILNEHMER





Auf regionaler Ebene werden die „Cantonnement forestiere“ (6 St.) und die „Arrondissement de la conservation de la nature“ (3 St.) zusammengeführt unter dem Namen „Arrondissement“ (5 St.).

STUDIE: WALD AN BRASILIENS ATLANTIKKÜSTE BIS 2050 VÖLLIG ZERSTÖRT

27.05.09 - Rio de Janeiro, 27. Mai (AFP)

Der Regenwald an Brasiliens Atlantik-Küste wird einer Studie zufolge in gut 40 Jahren vollständig verschwunden sein, wenn die Zerstörung im derzeitigen Tempo fortgesetzt wird. Trotz Kampagnen gegen die Abholzung im Osten



dreamstime

Brasiliens seien seit dem Jahr 2000 jährlich weiterhin 34.000 Hektar Wald zerstört worden, zitierte die örtliche Presse am Mittwoch aus einer Studie der Stiftung SOS Mata Atlantica und des Forschungsinstituts INPE. In diesem Tempo werde der atlantische Wald, der das artenreichste Ökosystem der Erde sei, bis 2050 völlig zerstört sein, warnte INPE-Forscher Flavio Jorge Ponzoni. Die Entwaldung sei „außer Kontrolle“, kritisierte Studienautorin Marcia Hirota.

Bei der Ankunft der europäischen Invasoren in Brasilien im Jahr 1500 erstreckte sich der Regenwald über die gesamte Atlantik-Küste. Mittlerweile sind davon 93 Prozent zerstört. Schuld daran sind vor allem die Landwirtschaft und die Holzwirtschaft. Diese Entwicklung ist nach Angaben von Umweltschützern gefährlich, weil der Wald den weltweiten Klimawandel abmildern könnte und weil er 130 Millionen der 190 Millionen Einwohner Brasiliens als Wasserspeicher dient. Im April hatten etwa 50 Umweltorganisationen, Unternehmen, Universitäten und Regionalregierungen einen Pakt zur Aufforstung des Atlantik-Waldes geschlossen.

© 2009 AFP

THEMA DES MONATS



NATIONALWAHLEN

Damit Sie sich einen Überblick über die umweltpolitischen Ziele der Parteien verschaffen können, hat das Team von mayago.lu die einzelnen Wahlprogramme unter die Lupe genommen.

Ab dem 4. Mai wird auf mayago.lu wöchentlich ein umweltpolitischer Themenbereich in den Fokus gestellt, zu dem wir Ihnen Auszüge aus den einzelnen Wahlprogrammen präsentieren wollen.

So können Sie sich als WählerIn gezielt und neutral über die Vorhaben der verschiedenen Parteien in der Umweltpolitik informieren, sie untereinander und mit ihren eigenen Vorstellungen vergleichen und die Informationen in ihre Entscheidung am 7. Juni miteinbeziehen.

mayago.lu arbeitet mit politikercheck.lu zusammen. Richten Sie ihre Fragen direkt an die Politiker. Mehr erfahren Sie unter www.politikercheck.lu

Unsere Serie „Wahlen und Umwelt“ begann am 4. Mai mit dem Schwerpunkt Naturschutz und wurde jede Woche mit einem anderen umweltpolitischen Themenbereich fortgesetzt.

4. Mai: Naturschutz

11. Mai: Energie und Klimawandel

18. Mai: Landesplanung und Mobilität

1. Juni: Ressourcenschutz

>>mehr



INTERVIEW DES MONATS



DIE PARTEIEN

In diesem Monat erwartet Sie auf mayago.lu eine besondere Ausgabe des Interviews des Monats. Denn wir haben nicht nur eine Person sondern gleich acht Parteien befragt. Es haben zwar nicht alle geantwortet, aber sehen Sie selbst...

Im Zusammenhang mit den anstehenden Nationalwahlen am 7. Juni wurde den Parteien ein Katalog mit fünf Fragen zu umweltpolitischen Themen zugeschickt. Die Antworten auf je eine Frage erscheinen ab dem 4. Mai wöchentlich hier.

So können Sie sich als WählerIn gezielt und neutral über die Meinungen der verschiedenen Parteien informieren, sie untereinander und mit ihren eigenen Vorstellungen vergleichen und die Informationen in ihre Entscheidung am 7. Juni miteinbeziehen.

mayago.lu arbeitet mit politikercheck.lu zusammen. Richten Sie ihre Fragen direkt an die Politiker. Mehr erfahren Sie unter www.politikerchek.lu

>>mehr

FRÖSCHE UND EIDECHSEN IN EUROPA SEHR GEFÄHRDET

20.05.09 - Brüssel, 20. Mai (AFP)

Frösche, Eidechsen und Salamander gehören zu den



dreamstime

am stärksten bedrohten Arten in Europa. Laut einer am Mittwoch in Brüssel vorgestellten EU-Studie sind in Europa 23 Prozent der Amphibien und 21 Prozent der Reptilien vom Aussterben bedroht. Diese Arten sind damit noch stärker gefährdet als Säugetiere, die zu 15 Prozent bedroht sind, und Vögel mit 13 Prozent.

Auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN stehen inzwischen 27 Reptilien- und 18 Amphibien-Arten, die in Europa vom Aussterben bedroht oder zumindest gefährdet sind. Dazu zählen laut der Studie im Auftrag der Europäischen Kommission die Teneriffa-Rieseneidechse, die auf den Kanarischen Inseln heimisch ist, und der Karpathos-Wasserfrosch, den Forscher vor allem auf den griechischen Insel Rhodos und Karpathos finden.

Laut der Mitautorin der Studie, Helen Temple, übt unter anderem der Klimawandel einen starken Druck auf die reichhaltigen Amphibienbestände in Südeuropa aus. Die Europäische Union hat sich verpflichtet, den Verlust der biologischen Vielfalt bis 2010 aufzuhalten.

© 2009 AFP

WEITERE SPANNENDE NEWS,
HINTERGRUNDINFORMATIONEN
UND TRENDS ERFAHREN SIE AUF
www.mayago.lu



mayago

Déi ëmweltfrëndlech Säit vu Lëtzebuerg!